

## Mitteilungen

### Wolfgang Kaupen-Preis 2010

Der Vorstand der Sektion Rechtssoziologie der Deutschen Gesellschaft für Soziologie [DGS] hat den mit 500 € dotierten Wolfgang Kaupen Preis für den rechtssoziologischen Fachaufsatz des zurückliegenden Jahrgangs 2010 vergeben. Den Preis erhält Prof. **Chris Thornhill** von der Universität Glasgow für seinen Aufsatz: **“Re-conceiving rights revolutions: The persistence of a sociological deficit in theories of rights”**

Der Aufsatz erschien in der Zeitschrift für Rechtssoziologie im Heft 2 (S. 177–207) ihres 31. Jahrgangs. Im Abstract zum Aufsatz heißt es:

“This article argues that the history of sociological theory has been shadowed by the attempt to account for the social status of rights: the analysis of rights revolutions is in fact a question of deeply formative significance for sociological inquiry. Both in classical and contemporary literature, however, the endeavour to explain rights sociologically has not been fully successful. Consequently, an attempt is made here to adjust the conventional paradigm for observing rights and to explain the underlying social dimensions of rights. To this end, this article aims to analyze rights, neither as institutions imposed on political power nor as expressions of primary human emphases or liberties, but as constructs that allow modern societies to articulate the reserves of power on which they rely. The construction of rights is examined as an element in the positivization of modern political power, and the role of rights in producing power is approached through a functional reconstruction of the historical formation of institutions conventionally utilizing political power in modern society. The article concludes by offering a critique of standard assumptions about rights.”

Chris Thornhill löst diese selbst- und hochgesteckten Ziele zur Soziologisierung der Theorie der Rechte ein, indem er ihre allgemein üblichen, oftmals unhinterfragten Voraussetzungen unterläuft. Den Vorstand hat überzeugt, dass und wie hier – teils vergessene – soziologische Klassiker für das Vorhaben neu angeeignet, mobilisiert und integriert werden. Damit verbreitet Thornhill den theoretischen Fundus für die heutige Rechtssoziologie insgesamt und setzt neue Impulse in einem sonst eher rechtsphilosophisch geprägten Forschungsfeld.

Die Sektion Rechtssoziologie verleiht den Wolfgang Kaupen Preis diesjährig zum zweiten Mal für den herausragenden Fachaufsatz eines Jahrgangs. Beteiligt an der Nominierung sind sowohl die Mitglieder der Sektion, als auch die deutschen Fachzeitschriften mit rechts-soziologischen Aufsätzen: *Ancilla Iuris*, *Berliner Journal für Soziologie*, *Juridikum*, *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie*, *Kriminologisches Journal*, *Kritische Justiz*, *Leviathan*, *Österreichische Zeitschrift für Soziologie*, *Politische Vierteljahresschrift*, *Rechtstheorie*, *Schweizerische Zeitschrift für Politikwissenschaft*, *Schweizerische Zeitschrift für Soziologie*, *Soziale Welt*, *Soziale Systeme*, *Sozialer Sinn*, *Zeitschrift für Rechtssoziologie*, *Zeitschrift für Soziologie*, und die *Zeitschrift für Ethnologie*.

Der Wolfgang Kaupen-Preis unterstreicht Relevanz und Potential der Rechtssoziologie in empirischer wie theoretischer Hinsicht auch über disziplinäre und nationale Grenzen hinweg. Der Preis ist dem Initiator und Mitbegründer der Sektion für Rechtssoziologie, dem Rechts- und Professionssoziologen Wolfgang Kaupen, gewidmet.

---

### Nutzerkonferenz zu den amtlichen Haushaltsstatistiken: „Forschen mit dem Mikrozensus und der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe“

Mannheim, 29./30. September 2011

Die regelmäßig von GESIS und dem Statistischen Bundesamt gemeinsam durchgeführten Nutzerkonferenzen wenden sich an Forscher, die mit dem

Mikrozensus oder der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe arbeiten oder daran interessiert sind. Die Ziele sind die Präsentation und Diskus-

sion neuer Forschungsergebnisse und die Förderung des Erfahrungsaustauschs der ForscherInnen untereinander und mit den statistischen Ämtern als Datenproduzenten.

Die Konferenz gliedert sich in fünf Themenblöcke mit 18 Einzelvorträgen:

- Einführend werden aus Sicht der amtlichen Statistik die Daten im nationalen und europäischen Kontext dargestellt.
- Analysen zur sozialen Ungleichheit, insbesondere zur Armut, werden in zwei Sitzungen sowohl auf Basis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe als auch dem Mikrozensus vorgestellt.
- Die im Mikrozensus an zentraler Stelle stehenden Themen des Arbeitsmarktes werden in drei Sitzungen diskutiert. Im Einzelnen geht es unter anderem um Teilfragestellungen zu Migration und Integration, Veränderungen der altersspezifischen Erwerbsbeteiligung oder Zusammenhänge zwischen Arbeitsmarkt und Bildungsqualifikation.

- Weitere Vorträge konzentrieren sich auf methodische Fragen.
- Die Konferenz endet mit der Gelegenheit, die während der Tagung aufgeworfenen Fragen und Erfahrungen aus der Datennutzung in der Forschung abschließend zu diskutieren.

Das Konferenzprogramm ist im WWW abrufbar unter: <http://www.gesis.org/veranstaltungen/konferenzen/>

Es wird eine Tagungspauschale von 120 € (Studenten 90 €) erhoben.

Die Anmeldung sollte bis spätestens **15. September 2011** schriftlich oder per E-Mail an folgende Adresse erfolgen:

GESIS – Tagungssekretariat, Postfach 122155,  
D-68072 Mannheim;  
E-Mail: [workshop-mannheim@gesis.org](mailto:workshop-mannheim@gesis.org).

## Tagungsankündigung

### „Semantische Traditionen der Liebe und Ausdifferenzierung der Intimität. Divergenz und Konvergenz im Kulturvergleich“

Internationale und interdisziplinäre Tagung, 7. und 8. Oktober 2011, im Hauptgebäude der Universität Luzern.

#### Freitag, 7. Oktober 2011

##### Theorie der Liebe und Intimität in der Weltgesellschaft

*Rudolf Stichweh* (Luzern): Intimbeziehungen als globales Funktionssystem

*Jean Clam* (Paris): Was heißt „Sex haben“?

*Joachim Fischer* (Dresden): Dritte in Liebesdyaden. Zur Sozialtheorie dreifacher Kontingenz

*Frauke A. Kurbacher* (Berlin/Wuppertal): Haltungsverwechsel – Zur Interpersonalität und Interkulturalität des philosophischen Liebesbegriffs

##### Divergenz und Konvergenz im Kulturvergleich

*Takemitsu Morikawa* (Luzern): Konkurrierende Semantiken. Gepflegte Semantik der Liebe und Rezeption der westlichen Liebessemantiken im Japan zur Zeit der Industrialisierung

*Meiyao Wu* (National Kaohsiung Normal University in Taiwan): The Transformation of the Love Semantics in Modern China, 1898–1948

*Anett Dippner* (Berlin): Geld oder Liebe? Neue Liebessemantiken in China seit der Reformzeit

*Bernhard Fuchs* (Wien): Bollywood und Liebe im Kulturtransfer: Die Lokalisierung von Liebeskonzepten durch literarische Transformation

*Stephanie Bethmann* (Freiburg i. Br.): Ambivalenzen der Dyade in globaler Perspektive: Das Selbst und das Außen in der empirischen Rekonstruktion von Liebessemantiken.

*Andreas Pflitsch* (Berlin): „Das eigentliche Schlachtfeld zwischen der Moderne und uns Arabern“. Liebe und Gesellschaft bei Rashid al-Daif

#### Samstag, 8. Oktober 2011

*Niels Werber* (Siegen): „Ob das Liebe war?“ Zur Frage des Endes einer Semantik

*Kirsten Dickhaut* (Giessen): Liebe als Darstellung – zur Narrativität affektiver Bezüglichkeit in der französischen und italienischen Literatur der Frühen Neuzeit